



# **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

3. Die Elster und das Schwein

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

seyen / weilen du so manche Zeit mit krausen vnd auffzausen  
 hast verschwendt. Was wirst du für ein Rechenschafft geben  
 dem gerechten Gott / welcher dir so vil goldene Zeit ge-  
 spendiret / pur vnd pur zu seinen Diensten / vnd deiner  
 Seeligkeit / welche du aber ganz vnnutz / ganz fruchtloß  
 verschleideret. (Judas I S. 555/56.)

### 3. Die Elster und das Schwein.

Eine vornehme Dama hatte ein abgerichte Alstern (sey es  
 ein Geschicht / oder ein Gedicht) / welche sehr lächerlich  
 schwätzen konte / vnd gar vil Sachen diser Teutsche Papperl  
 [Papagei] nachbloderte. Vnder anderen Bedienten befandt  
 sich auch ein Kammer-Jungfrau / Nahmens Midl / welcher  
 die Frau Gräfin immerzu in Einsiedung der süßen Sachen /  
 vnd Einmachung der schleckerigen Confect-Schallen / zur  
 Ersparung des Zuckers / zuredte dise Wort: Midl nit zu vil /  
 Midl nit zu vil. Der Alstern als einem gelehrnigen Vogl  
 war dise Lection gar nit zu schwär / sondern faste solche  
 dergestalten in die Gedächtnuß / daß sie zum öfftern der  
 Kammer-Jungfrau dieses Liedl vorgesungen / vnd weilen die  
 Jungfrau mehrmalen mit Köffel-Kraut [Süßholz] vnder der  
 Haußthür gehandelt / also hat sie diser gefüderete Spion  
 allezeit verrathen / sie mit grossen Geschray abgemahnet.  
 Midl nit zu vil / Midl nit zu vil. Solches hat der Jung-  
 frauen also verschmahet [sie verdrossen] / daß sie nachmahls  
 den Vogl auß Zorn mitten in das Roth geworfen. Die arme  
 Gättl [Göttl, Gethel = Patin, Gevatterin] wicklet sich bester  
 massen auß dem Bnflath; sicht aber / daß auf ihrer Seyten  
 auch ein grosse Meßschwein in disem Wuest sich walzlet /  
 redet demnach disen besudleten Cammeraden also an: Weilen  
 es dir so schlecht geht / wie mir / so hast vermuthlich gewiß

auch die Midl verrathen. Diser letztere Zusatz scheint ein wahrhaftes Gedicht / jedoch nit ohne Lehr / dessen Application [Nutzanwendung] ich dem günstigen Leser überlasse. Gleichwol bleibt wahr / daß die Alstern / Starn / Raaben / Papperln die reden lehren / welche sie zum öfftesten anhören.

Ein gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Menschen / deren nur layder gar zu vil seynd / welche das Maul stäts im Porcellanischen\*) Geschirr haben / will sagen / immerzu garstige Reden führen / unfläthige Späß vortragen / mit stinkendem Raß auf Raaben-Arth ihr Zeit vertreiben; denen alleweil das Maul stinckt von solchem Venus-Roth / vnd deren Sprach ärger mufft / als jenes Mistbethl / auf deme Job gefessen. Solche Sprach aber lehrnet man nit von sich selbst / sondern von dem vnsaubern Lottergesind / dem sich einer zugesellt.

(Judas I S. 277/79.)

#### 4. Wenn die Dummheit ans Brett kommt.

D pfuy / pfuy! wie schändlich steht es / wie ungereimbt ist es / wann jemand in hohem Ambt vnd Geistlicher Würde sich befindet / vnd den Namen vnd Titl tragt Ihr Hochwürden / Ihr Gnaden / Ihr Excellenz / & c. vnd man ihnen ebenfalls vorwerffe [vorwerfen kann] / was Caiphas denen Hohen-Priestern / ihr wisset nichts / vos nescitis quidquam: Ihr seyt nit gelehrt / wol aber gelährt / ihr seyt kein Doctor / wol aber ein Docthor / ihr seyt nit gradiert [ohne akademischen Grad] / wol aber radiert: ihr seyt mehrer Lutteratus\*\*) als Litteratus: ihr seyt gleicher einem Stoloni [Toren] als Soloni: ihr seyt ähnlicher einem Stallmann / als einem Salamon: ihr seyt ein besserer

\*) Anspielung auf porcus = Schwein.

\*\*) Anspielung auf Luther.